



## Themengebiet „Sexuelle Orientierung und geschlechtliche Vielfalt“

SGD 5

### Kontext

Die Abkürzung LSBTTIQ steht für lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, transsexuell, intersexuell und queer und drückt die geschlechtliche und körperliche Vielfalt aus und somit auch die Vielfalt der Lebensrealitäten. Obwohl keines der SDGs explizit auf die Gleichstellung von LSBTTIQ Menschen abzielt, sind sie im Sinne des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG) ausdrücklich benannt. Bis heute werden Mitglieder der LSBTTIQ-Community diskriminiert und benachteiligt und sind häufiger Opfer von Verfolgung und Gewalt.

### Beschreibung/Umsetzung

Zielsetzung der Abteilung für Chancengleichheit ist es, Ungleichbehandlungen und Bedarfe von Menschen mit unterschiedlichen sexuellen Orientierungen bzw. geschlechtlichen Identitäten sichtbar zu machen und Maßnahmen umzusetzen, für mehr Akzeptanz und Gleichberechtigung.

Ein wichtiges Arbeitsgremium bei der Umsetzung ist dabei der Arbeitskreis (AK) LSBTTIQ, der seit 2014 regelmäßig im Stuttgarter Rathaus tagt. Hier werden die jeweiligen Handlungsbedarfe und Weiterentwicklungsoptionen erarbeitet und benannt. Der AK wird federführend von der Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern geleitet. Zielsetzung ist eine kontinuierliche Kommunikation und Kooperation zwischen Stadtverwaltung (Haupt- und Personalamt, Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Abteilung Integrationspolitik und Eigenbetrieb leben & wohnen Stuttgart) und Institutionen der Community (Zentrum LSBTTIQ Weissenburg e. V., Frauenberatungs- und Therapiezentrum Fetz e. V., Interessensgemeinschaft CSD Stuttgart e. V., Lesben- und Schwulenverband Baden-Württemberg e. V., Aidshilfe Stuttgart e. V., Projekt 100%MENSCH e. V., u. v. a.) zu ermöglichen. Bei dieser engen Vernetzung zwischen Community und Stadtverwaltung stehen Angebote für Beratung in verschiedenen Lebenslagen (Jugendgruppen, Ältere, Menschen mit Migrationshintergrund, etc.) und auch Vernetzungs- und Teilhabemöglichkeiten sowie Sichtbarkeit und Sensibilisierung im Fokus.

Durch diese Kooperation wurden und werden interdisziplinäre Fachveranstaltungen angeregt und durchgeführt, wie z. B. die letzten beiden Fachtage der AG Gender 2016 und 2018, die Diversity Kongresse 2014, 2016 und 2018 oder auch drei Regenbogenfamilientage im Stuttgarter Rathaus in Kooperation mit dem LSVD Baden-Württemberg und mit Beteiligung des Jugendamtes, des Standesamtes, des Klinikums und des Kinderbüros Stuttgart. Gleichzeitig flossen die Expertisen aus unterschiedlichen Fachbereichen in Publikationen ein, wie z. B. die neuen Leitlinien zur geschlechtersensiblen Arbeit mit Mädchen\* und Jungen\*.

Alle zwei Jahre wird im Rahmen einer Mitteilungsvorlage in den verschiedenen Gremien der Stadtverwaltung über die Arbeit des AK LSBTTIQ berichtet. Jährlich findet ein Austauschtreffen mit den Fraktionen des Gemeinderates statt, um über die Vorhaben und Ideen zu informieren. In den nächsten Jahren sollen aufgebaute Strukturen gefestigt und weiterentwickelt werden. Die Einrichtung von zwei Beratungsangeboten für LSB Menschen hat große Strahlkraft entwickelt, auch die Benennung des Karl Heinrich Ulrichs Platzes im Stuttgarter Süden fand große Beachtung. Doch die Bedarfe sind vielfältiger und vielzähliger. Die ehrenamtlichen Vereine arbeiten immer professioneller, stoßen aber an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Gleichzeitig gilt es, rückwärtsgewandten Strömungen entgegen zu treten und zu zeigen, dass Stuttgart vielfältig und bunt sein kann und will.

(Stand November 2019)

**Referat/Amt/Eigenbetrieb**

Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern in Kooperation mit verschiedenen Institutionen und zivilgesellschaftlichen Organisationen

**Weiterführende Literatur / Links**

GRDrs 355/2017, GRDrs 50/2019, GRDrs 453/2019;  
<https://www.stuttgart.de/lbttiq>